

Autor: Alen Veličanin // Europäische Akademie NRW // 31. Oktober 2022

Lost in Translation – ein Bayer auf dem Balkan

NEWS Der Hohe Repräsentant von Bosnien–Herzegowina, CSU-Politiker Christian Schmidt, sorgt für Verwunderung und Verstimmung auf der politischen Bühne in dem von nationalistischen Partikularinteressen geprägten Land in Südosteuropa.

Bosnien-Herzegowina • Christian Schmidt • Wahlrecht • Nationalismus

Bosnien-Herzegowina (BiH) war bis dato nicht für virale Hits im Internet bekannt, zumindest nicht für solche, die es über die Grenzen des Balkans hinaus schaffen. Der Hohe Repräsentant, Christian Schmidt, hat mit seinem Wutausbruch vor laufender Kamera gegenüber einer Journalistin im Sommer eine sicherlich selbst nicht intendierte Aufmerksamkeit ausgelöst.^{#1} Der impulsive Ausbruch im schönsten Denglisch von Schmidt resultierte aus einer kritischen Frage gegenüber der geplanten Wahlgesetzänderung in BiH, die Wochen zuvor von Schmidt verkündet worden war.

Der CSU-Politiker Schmidt dürfte einigen am ehesten als Landwirtschaftsminister im Kabinett Merkel III bekannt sein, als er Nachfolger vom zurückgetretenen Parteikollegen Hans-Peter Friedrich wurde. Gegenwind erlebte Schmidt auch schon damals, als er 2017 für die Verwendung des umstrittenen und wahrscheinlich krebserregenden Unkrautvernichters Glyphosat in Brüssel zu stimmte.^{#2} 2021 suchten die Vereinten Nationen einen Nachfolger für den scheidenden Hohen Repräsentanten, Valentin Inzko, in BiH. Auf Vorschlag der Bundesregierung wurde Schmidt empfohlen, der zuvor auch im Auswärtigen Ausschuss für den Balkan zuständig gewesen ist.^{#3} Bis auf Russland stimmten alle 53 Mitglieder des Friedensimplementierungsrats der Vereinten Nationen, der seit dem Kriegsende in BiH den Friedensprozess im Land überwacht, für die Ernennung Schmidts. Schließlich trat der Mittelfranke seinen Posten am 01. August 2021 an.

Um die Rolle des Hohen Repräsentanten zu verstehen, muss auf seine Entstehung zurückgeschaut werden. Selten traf die Aussage von Heraklit, dass der Krieg der Vater aller Dinge ist, so sehr zu wie im Falle BiH. Der blutige Krieg zur Unabhängigkeit führte das Land zu seiner Verfassung. Das 1995 geschlossene Dayton-Abkommen^{*1} ist nicht nur ein Friedensvertrag, sondern zugleich auch die Verfassung, auch als Annex 4 bekannt, von BiH. Die drei ehemaligen Konfliktparteien in Form von bosnischen Muslimen (Bosniaken), bosnischen Kroaten und bosnischen Serben bilden die drei „konstitutiven Völker“ innerhalb dieses Staates.^{*2} Somit ist BiH kein Nationalstaat im klassischen Sinne, vielmehr ein Staat der drei Nationen.

Diese drei Volksgruppen werden innerhalb von zwei Entitäten, die Republika Srpska (mehrheitlich bosnische Serben) und die Föderation (mehrheitlich bosnische Muslime und bosnische Kroaten), und einem Kondominium namens Brčko-Distrikt aufgeteilt. Neben dieser Aufteilung gibt es auch eine gesamtstaatliche Ebene mit einer dreiköpfigen Präsidentschaft, den Ministerrat und die Parlamentarische Versammlung mit zwei Kammern. So besteht die Präsidentschaft aus einem bosnischen Serben, gewählt in der Republika Srpska, sowie einem Bosniaken und einem bosnischen Kroaten, jeweils gewählt in der Föderation, welche im Vorsitz alle 8 Monate rotieren. Das Haus der Völker, eine der beiden Parlamentskammern, umfasst fünf bosniakische und fünf kroatische Delegierte aus der Föderation und fünf serbische Delegierte aus der Republika Srpska. Vetorechte gibt es in der Parlamentarischen Versammlung und in der Präsidentschaft. Die Parlamentarische Versammlung setzt sich aus dem Repräsentantenhaus mit 42 Abgeordneten und dem bereits erwähnten Haus der Völker (Völkerkammer) mit 15 Delegierten zusammen.

Über alle diesen Ämtern und Institutionen wacht der Hohe Repräsentant seit 1997 für die Einhaltung des Friedensabkommens. Der Hohe Repräsentant besitzt weitgehende Kompetenzen in Form eines umfänglichen Vetorechts, Ernennung und Abberufung von Amtsträger*innen, Erlassung von Gesetzen sowie Schaffung von Behörden. Diese Kompetenzbefugnisse werden auch Bonner Befugnisse genannt, die 1997 während der Tagung des Friedensimplementierungsrates in Bonn beschlossen wurden.

Eine Besonderheit in BiH ist das ethnische Wahlsystem, also, dass die jeweiligen Volksgruppen nur für Kandidaten aus der eigenen Volksgruppe stimmen können. Durch dieses überaus komplizierte Konstrukt sollen theoretisch alle Interessen gehört werden und dadurch ein konsensuales Miteinander entstehen. Das Dayton-Abkommen ist die Schaffung einer föderalistischen Konkordanzdemokratie. In der Praxis dominieren hingegen ethnischer Nationalismus und bewusste Blockierungen von politischen Institutionen und Gesetzen für eigene Interessen bzw. die Diskreditierung des Staates. Exemplarisch zeigt sich das an dem Umstand, dass die Föderation seit vier Jahren ohne Regierung ist, weil die politische Elite der bosnischen Kroaten jegliche Vorhaben blockieren. #4

Schon länger beschwerten sich die politischen Vertreter der bosnischen Kroaten über eine angebliche Benachteiligung gegenüber den anderen beiden Volksgruppen. Dies hat vornehmlich etwas mit, dem im politischen Spektrum Links der Mitte stehenden, Željko Komšić (DF BiH) zu tun. Komšić, der in der letzten Legislaturperiode den Vertreter der bosnischen Kroaten im Staatspräsidium stellte und bei der vergangenen Wahl im Oktober dieses Jahres wiedergewählt worden ist, wird von den bosnischen nicht als Repräsentant akzeptiert. #5 Ursache dafür ist, dass bei jeder Wahl die Bewohner*innen der Föderation neu entscheiden können, ob sie sich als bosnische Muslime oder bosnische Kroaten deklarieren. Komšić profitierte von dem Umstand, dass viele Muslime bei der letzten und aktuellen Wahl sich als Kroaten registrierten um dadurch einen demokratisch gesinnten Politiker ins Staatspräsidium zu wählen. Während der ehemalige Vertreter der bosnischen Serben Milorad Dodik (SNSD) oder sein kroatisches Pendant, Dragan Čović (HDZ BiH), in BiH offen an der Auflösung des Staates arbeiten, steht Komšić für ein demokratisch-bürgerliches Bosnien-Herzegowina. #6

Schmidt hat auf Drängen der kroatischen HDZ³ in der Wahlnacht zahlreiche Wahlgesetzänderungen und Verfassungsänderungen in der Föderation vorgenommen, die die angebliche marginalisierte Stellung der bosnischen Kroaten im politischen System verbessern soll.

Insbesondere die Erhöhung der kroatischen Sitze im Haus der Völker (Zweite Kammer), erlaubt es zukünftig jegliche Beschlüsse durch ein Veto zu torpedieren.^{#7} Dass diese Entscheidung so kurz vor der Wahl getroffen worden ist, hat aus demokratischer Sichtweise einen faden Beigeschmack. Schmidt missachtet mit seiner Entscheidung nicht nur den demokratischen Gesamtwillen zugunsten der kroatischen Nationalisten. Vielmehr ist die Art und Weise seiner Handlung ein Zeugnis von undemokratischer Entscheidungsfindung und reiner Willkür.

Sicherlich sind die Handlungen von Schmidt im Zuge der Bonner Befugnisse legitim und im Einklang mit der Verfassung, dennoch hätte Schmidt seine Macht auch ganz anders nutzen können.^{#8} Der Umstand, dass lediglich nur die drei konstitutiven Völker in das Staatspräsidium gewählt werden können oder die Völkerkammer, schließt z.B. eine Präsidentschaft aus der Bevölkerung der Roma oder Juden im Land aus. Trotz des Urteils des europäischen Menschenengerichtshofs von 2009 im Fall „Finci und Sejdić“^{*4}, in denen beiden Kläger recht gegeben worden ist hinsichtlich einer Diskriminierung für die Präsidentschaft, ist seitdem wenig passiert. Noch immer dominiert das ethnische Proporzsystem die politische Landschaft. So sind selbst Menschen, die sich als Bürger Bosnien-Herzegowinas deklarieren, von einem Amt im Staatspräsidium und in der Völkerkammer ausgeschlossen.^{#9}

Schmidt hätte durchaus also seine Befugnisse sinnvoll einsetzen können für eine demokratisches Bosnien-Herzegowina, stattdessen wird der Status Quo gehalten, der seit dem Ende des Krieges das Land lähmt. Zwar haben bei der Wahl am 2. Oktober die Nationalisten nicht die Mehrheit im Staatspräsidium stellen können, doch die eigentliche politische Macht liegt in BiH bei den Parlamenten sowohl auf gesamtstaatlicher Ebene als auch in den beiden Entitäten, welche von den Nationalisten aller drei Lager erfolgreich verteidigt werden konnte.

Der Exodus an jungen und gut ausgebildeten Menschen, die dem Nationalismus, der grassierenden Korruption und Vetternwirtschaft entfliehen möchten, wird weiter anhalten. Es ist bezeichnend, wenn der mächtigste Vertreter der bosnischen Muslime, Bakir Izetbegović, Sohn des Staatsgründers Alija Izetbegović, auf den Brain Drain^{*5} im Land angesprochen lediglich antwortet: „Dann ersetzen wir die jungen Menschen halt durch Roboter und Drohnen.“^{#10}

Begriffserklärungen und weitere Informationen

- *1 Das Dayton-Abkommen ist nach dem Militärstützpunkt in Dayton (Ohio) benannt, wo die Friedensverhandlungen stattfanden.
- *2 In Bosnien Herzegowina entscheidet die Konfession über die ethnische Herkunft. Dadurch wird bei Katholiken von bosnischen Kroaten, christlich-orthodoxen von bosnischen Serben und bei Muslimen von Bosniaken oder auch bosnischen Muslimen gesprochen.
- *3 Die HDZ (Hrvatska demokratska zajednica) ist eine nationalkonservative Partei aus Kroatien, die mit der HDZ BiH eine Schwesterpartei in Bosnien-Herzegowina hat.

- *4 Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs geht auf die Klage von Jakob Finci, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde von Bosnien und Herzegowina und Botschafter a.D. in der Schweiz, sowie Dervo Sejdic, dem Leiter einer in Bosnien und Herzegowina ansässigen Roma-Organisation, zurück. Beide werfen ihrem Land Diskriminierung vor. In anderen Worten: Weil Finci Jude ist und Sejdic ein Roma, dürfen sie nicht bei den Präsidentschaftswahlen kandidieren oder in die Volkskammer entsandt werden.
- *5 Unter Brain Drain versteht man den Abfluss von Intelligenz und Verstand in einem Land, sprich wenn Spitzenkräfte und gut ausgebildete Personen aus Wissenschaft und Wirtschaft das Land verlassen.

Quellen und weiterführende Links

- #1 <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/schmidt-bosnien-eu-101.html>
- #2 <https://www.sueddeutsche.de/meinung/bosnien-herzegowina-christian-schmidt-hoher-repraesentant-wahlgesetz-1.5668571>
- #3 https://www.bundestag.de/webarchiv/abgeordnete/biografien19/S/schmidt_christian-523326
- #4 <https://osteuropa.lpb-bw.de/bos-herz-politisches-system#c9628>
- #5 <https://www.derstandard.de/story/2000139667748/bosnien-repraesentant-schmidt-aenderte-in-der-wahlnacht-das-wahlgesetz>
- #6 <https://www.derstandard.at/story/2000139641937/bosnien-herzegowina-will-kommen-im-land-der-paradoxien>
- #7 <https://www.sueddeutsche.de/politik/bosnien-wahl-nationalisten-daempfer-1.5667914>
- #8 Vgl. ebd.
- #9 <https://www.euractiv.de/section/eu-aussenpolitik/news/hoher-repraesentant-maengel-bleiben-auch-nach-wahlrechtsreform-bestehen/>
- #10 <https://de.euronews.com/my-europe/2022/09/30/bosnien-wahl-erklart>